

Sport und Kultur



Schweizer Identität stärken – Vereine fördern

Kultur- und Sportvereine sind mit ihrem Facettenreichtum ein wunderbarer Ausdruck der Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie tragen zur Bildung der schweizerischen Identität und zur gesunden und gebildeten Entwicklung der Jugend bei. Die Rahmenbedingungen für Sport- und Kulturvereine sollen durch unbürokratische und günstige Bedingungen für die Nutzung von Infrastrukturen verbessert werden. Dabei soll in erster Linie die Eigeninitiative im Vordergrund stehen.



Alois Lüönd
Rentner und Volksmusikant

“ Musik ist dank unserer Vorfahren tief in uns verankert und verbindet die Menschen. Das Schweizer Vereinsleben baut Brücken zwischen Kulturen und ist ein Ausdruck unserer gelebten Freiheit. Der Staat soll sich deshalb bei Sport- und Kulturvereinen möglichst nicht einmischen. Denn mehr Staat bedeutet automatisch weniger Freiheit und verzerrt den fairen Wettbewerb unter den verschiedenen Akteuren. ”

Sinnvolle, gesunde Freizeitgestaltung

In der Schweiz sind die Sportvereine der Schmelztiegel des Freizeitsports. Tausende von Vereinen und Verbänden mit Millionen von Mitgliedern leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Wohlbefinden der Gesellschaft. Sie sind unverzichtbar für die Vermittlung von Werten wie dem Wunsch, seine Ziele mit Respekt vor seinen Gegnern zu erreichen. Während linke Politiker und Sozialarbeiter über Integration, Toleranz und Beschäftigungsprogramme diskutieren, leisten Tausende von Sporttrainern und Komiteemitgliedern einen konkreten Beitrag. Sie tun dies häufig auf freiwilliger Basis. Einige Vereine betreiben ihre Einrichtungen ohne staatliche Unterstützung, während andere die vorhandene Infrastruktur in den Schulen intelligent nutzen. Die SVP begrüsst dies: Sport reisst soziale Schranken ein, denn Talent und Anstrengung sind universelle Eigenschaften, die nicht von der Herkunft abhängen.



Sport als Schulfach

In Sportstunden unter der Leitung von entsprechend qualifizierten Lehrkräften lernen Kinder und Jugendliche, Freude an Bewegung und Spiel zu haben und ihre Ausdauer zu trainieren. Der Schulsport bietet Abwechslung zum Unterricht im Klassenzimmer, wo die Schüler vor allem sitzen und mit dem Kopf arbeiten. Der Breiten- und Leistungssport bietet einen wertvollen Ausgleich zum Berufsalltag. Abgesehen vom Schulsport und der Bereitstellung von Infrastruktur ist der Sport jedoch keine vorrangige Aufgabe des Staates.

Leistungssport motiviert den Breitensport

Die Leistungen von Spitzen- und Leistungssportlern motivieren Jugendliche und breite Bevölkerungsschichten, sich ebenfalls sportlich zu betätigen. Junge Talente sollen durch ein Ausbildungsangebot gefördert werden, welches die schulische oder berufliche Ausbildung mit professionellem Sporttraining verbindet. Die SVP setzt sich für Fairplay ein und bekämpft Manipulationen von sportlichen Wettkämpfen, Doping und Gewalt entschieden.

Kultur fördert den Zusammenhalt

In der Kultur sind die Bereitschaft zur Anstrengung und die Freude verbindende Elemente. Genau das ist es, was unsere Gesellschaft braucht. Amateurtheater und -orchester, Gesangsvereine, Musikvereine, Volksmusikgruppen bis hin zu Guggenmusikformationen und Rockbands – all diese Kreise



streben nicht in erster Linie nach dem Lob der Kunstkritiker. Sie suchen das, was die Seele der Kultur ausmacht, nämlich die Freude daran, gemeinsam etwas zu schaffen, um sich selbst und dem Publikum Freude zu bereiten. Diese Form der Kultur braucht keine Subventionen; sie braucht Anerkennung und faire Bedingungen. Damit sprechen wir den Kern unserer Milizkultur an. Zu Recht gelten die zahlreichen und vielfältigen Vereine in der Schweiz – ein weltweit fast einzigartiges Phänomen – als Schulen der Demokratie, indem die Mitglieder individuelle und kollektive Verantwortung mit demokratischer Beteiligung übernehmen. Das ist es, was wir unterstützen müssen.

Eigeninitiative schafft wahre Kultur

Für die SVP ist Kultur grundsätzlich weder Sache des Bundes, der Kantone noch der Gemeinden. Kultur ist Sache der Kultur. Die Rolle des Staates kann nur eine subsidiäre sein, welche die individuelle Initiative und die private Kulturförderung ergänzt. Einem Projekt staatliche Unterstützung zu gewähren, bedeutet immer auch, ein anderes Projekt zu diskriminieren. Deshalb kämpft die SVP einerseits gegen die Aufblähung der Kulturbürokratie und andererseits gegen ideologisch motivierte, einseitige Fördermassnahmen, welche die aktuelle Kulturpolitik prägen. Dasselbe gilt für unverhältnismässige Veranstaltungen, die nicht auf eine Nachfrage der Bevölkerung reagieren.

Nein zu einer vom Staat aufgezwungenen Kultur!

Je mehr sich die staatliche Kultur ausbreitet, desto mehr verschwindet die gelebte Volkskultur. Die staatliche Kulturförderung ermöglicht es den politischen Entscheidungsträgern allzu oft, die Kulturform zu unterstützen, die am besten zu ihrer Politik passt. Dies birgt ein erhebliches Risiko der Günstlingswirtschaft und des Betrugs. Die Kulturpolitik funktioniert wie eine Giesskanne, indem sie alles und jeden unterstützt. Kultur ist ohnehin in erster Linie eine Geschmacksfrage. Das bedeutet, dass der Staat dort nichts zu suchen hat. Er soll keine Kulturbotschaften vorschlagen, die ständig Ausgabenerhöhungen vorsehen, um zu unverantwortlichen Budgets zu gelangen. In dieser Hinsicht müssen Landessaustellungen nach privaten Finanzierungsquellen suchen, die dem Interesse der Bürger an dem Projekt entsprechen und wieder eine überschaubare Grösse erreichen.

Private Initiative fördern

Privates Mäzenatentum und Sponsoring eignen sich viel besser, um eine vielfältige Kultur zu fördern. Vielfalt, Wettbewerb, Eigeninitiative und Leidenschaft - das sind die Werte, von denen die Kultur lebt. Der Kultur ist die Marktwirtschaft, also die Gesetze von Angebot und Nachfrage, nicht fremd. Der Wettbewerb der Ideen muss auch in der Kultur eine Rolle spielen. Eine Produktion, die das Publikum nicht interessiert, hat kaum einen Nutzen. Der kommerzielle Erfolg gebührt der Kultur, die dem Publikum gefällt. Die staatliche Kulturförderung verzerrt diesen Wettbewerb und unterstützt ideologisch

und politisch motivierte Projekte. Ein Beweis dafür ist, dass die Volkskultur und die Brauchtumpflege kaum von staatlicher Unterstützung profitieren. Sie lebt von der Freiwilligkeit und den Beiträgen von Einzelpersonen, Vereinen oder Stiftungen.



Standpunkte

Die SVP ...

- begrüsst sportliche Betätigung zur Förderung von Freude, Leistung und Fitness;
- anerkennt den für alle Kinder obligatorischen Schulsport als wichtigen körperlichen Ausgleich zur kopflastigen Ausbildung und als Teil der nationalen gemeinsamen Schweizer Kultur;
- verlangt eine angemessene Unterstützung von Sport- und Klassenlagern;
- unterstützt den Breitensport für die Gesundheitsprävention und die soziale Integration;
- setzt sich ein für die in den Vereinen und der Organisation von Sportanlässen geleistete Freiwilligenarbeit;
- fordert unbürokratische und kostengünstige Nutzungsmöglichkeiten bestehender öffentlicher Infrastrukturen (Sportplätze, Hallen usw.) für die wichtige Arbeit der Sportvereine;
- bekennt sich zum Spitzensport und dessen Vorbildwirkung für Jugend und breite Bevölkerung;
- steht ein für Fairness und bekämpft Doping, Wettbetrug und Gewalt in der Sportwelt;
- steht für eine Volkskultur in Vereinen und privaten Strukturen ein, die nicht vom Staat abhängig ist, sondern aus Eigeninitiative lokale und nationale Kultur von Bürgern für Bürger schafft;
- verlangt, dass die Brauchtumspflege gegenüber internationalen und bürgerfernen Prestigekulturprojekten bevorzugt wird;
- bekämpft die Unterwanderung der schweizerischen Kultur durch Umerziehungsversuche, welche die links-grüne Förderung von hochstilisierten Minderheiten zum Ziel haben. Diese Minderheiten stellen sich als Opfer der Gesellschaft zur Schau;
- lehnt eine weitere Zentralisierung der Kulturpolitik im Rahmen einer nationalen Kulturpolitik mit millionenteuren Kulturbotschaften ab;
- setzt sich für eine massive Kürzung der Kulturförderung auf Bundesebene ein – namentlich bei der Filmförderung;
- lehnt die millionenteure Zwangssubventionierung städtischer Kultureinrichtungen ab;

- verlangt, dass überkommene Kulturstrukturen, wie z. B. die Theaterhäuser, den heutigen Bedürfnissen angepasst und reduziert werden;
- fordert die steuerliche Begünstigung bzw. Steuerbefreiung von privaten Kulturstiftungen und Spenden sowie gesetzliche Erleichterungen zur Errichtung von Stiftungen;
- will, dass sich kulturelle Einrichtungen wie Museen am Publikum orientieren und erfolgreich geführte Institutionen bei der Unterstützung priorisiert werden;
- setzt sich dafür ein, dass private Kulturvereine möglichst einfach und kostengünstig öffentliche Infrastrukturen nutzen können;
- wehrt sich gegen die geldverschwenderische Teilnahme an bürger- und wirtschaftsfernen EU-Kulturprogrammen;
- verlangt, dass die Landesausstellungen privat finanziert und redimensioniert werden.

+ Vorteile

Das bringt mir:

- ✓ als Freizeitsportler die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung mit der jeweils nötigen Infrastruktur;
- ✓ als Spitzen- und Leistungssportler eine professionelle Ausbildung und Förderung;
- ✓ als Mitarbeiter eines Vereins oder Verbands die Möglichkeit, mich aktiv für die Interessen des Sports einzusetzen;
- ✓ als Eltern die Gewissheit, dass die Kinder in der Schule oder in Vereinen sportlich gefördert werden und nicht auf der Strasse herumlungern;
- ✓ als kulturinteressiertem Menschen ein vielfältiges und attraktives statt einfältiges Angebot;
- ✓ als Kulturschaffendem mehr Freiraum und Schutz vor staatlicher Einflussnahme und Monopolisierung;
- ✓ als Volksmusiker oder Laiendarsteller gleich lange Spiesse im Kulturwettbewerb.